

## **Lyrik | Peter Engel: Gedichte**

### **Zu Papier gebracht**

Was durch den Kopf geht, flüchtig ist  
und davon will wie im Nu,  
auch was in den Fingerspitzen  
kribbelt und nicht weiß warum,  
was wie ein Einfall von Licht  
durch den Raum stiebt ohne Ziel  
oder die wirbelnden Flocken  
von allerlei Stäuben im Eck,  
was vielleicht ein Gedanke ist,  
der gerade erst entsteht  
und sich selbst noch nicht ganz kennt,  
gleichfalls ein kaum zu hörender  
Ton, der noch nicht durchgeformt ist,  
und meine unvollkommenen  
Zeilen mit dunklem Gehalt,  
alles wird hier zu Papier gebracht.

### **Leda ohne Schwan**

Wohlgeformt sitzt sie da, verbirgt  
ihre prallen Brüste nicht,  
hat die linke Hand abwehrend  
erhoben und den Blick gesenkt,  
sie schaut seitwärts, nackt wie sie ist,  
an den vollen Schenkeln vorbei.

Da ist kein Schwan, der sich zu ihr  
drängt, keine mythologische  
Inbrunst, sondern Zeus ist ganz fern,  
wird diesem bodenständigen  
Mädchen auf der Bauernbank  
nie begegnen, auch nicht im Traum.

Aber die uralte Angst vor  
Überwältigung ist trotzdem  
zu spüren, der gebrannte Ton  
hält sie so dauerhaft fest  
wie die kleine Bronzefigur,  
keine dreißig Zentimeter hoch.

Vielen Dank Aristide  
für diesen scheuen Moment,  
die Abwehr des gewaltigen  
Gottes in seiner bekannten  
Verkleidung als brünstiger Schwan,  
dieser gemeinen Täuschung.

| [PETER ENGEL](#)

*Peter Engel lebt und arbeitet in Hamburg. Er veröffentlichte Lyrik, u. a. in ›Rückwärts voraus‹ und ›Wolkisch lernen‹, und gibt seit 2014 gemeinsam mit Günther Emig die Zeitschrift für Kurzprosa [›Hammer + Veilchen‹](#) heraus.*